

**Steckbrief****DAS GEBIET „WIENERWALD-THERMENREGION“**

<b>biogeografische Region</b>	<b>Alpin</b>	<b>Gebietsnr.</b>	<b>AT 1211A00</b>
<b>Fläche ges. (ha)</b>			
	<b>Vogelschutzgebiet</b>	<b>FFH-Gebiet</b>	
<b>Fläche (ha)</b>		<b>52.296,00 ha</b>	
<b>Bezirke</b>		<b>Baden, Mödling, Wien-Umgebung, Tulln, Lilienfeld,</b>	
<b>Gemeinden</b>		<b>Klosterneuburg, St. Andrä-Wördern, Zeiselmauer, Königstetten, Tulbing, Sieghartskirchen, Tullnerbach, Gablitz, Mauerbach, Purkersdorf, Gaaden, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf, Pressbaum, Wolfsgraben, Laab im Walde, Breitenfurt, Wienerwald, Kaltenleutgeben, Perchtoldsdorf, Gießhübl, Maria Enzersdorf, Hinterbrühl, Mödling, Klausen-Leopoldsdorf, Bad Vöslau, Sooß, Baden, Pfaffstätten, Alland, Heiligenkreuz, Altenmarkt an der Triesting, Kaumberg, Weißenbach an der Triesting, Furth an der Triesting, Pottenstein, Brunn am Gebirge</b>	
<b>Höhenstufen (max./min. m Höhe)</b>		<b>830 m/170 m</b>	

## Steckbrief

Der Wienerwald bildet den östlichsten Teil der nördlichen Kalkalpen. Das Natura 2000 Gebiet wird im Osten vom Wiener Becken, im Süden vom Triesting- und Gölsental, im Westen von der Großen Tulln und im Norden durch Tullnerfeld, Tullner Hügelland und Donau begrenzt.

Der Wienerwald wird seinem Untergrund entsprechend in den „Kalkwienerwald“ und den „Flyschwienerwald“ unterteilt. Die Grenze zwischen diesen sehr unterschiedlich geprägten Landschaften bildet die Linie Altenmarkt – Alland – Kaltenleutgeben – Kalksburg – Mauer.

Der sogenannte Flyschwienerwald ist eine Mittelgebirgslandschaft mit großer Vielfalt an Oberflächenformen, hier finden sich sanfte Gipfel mit mäßiger Hangneigung, die Bergrücken zeigen keine besonders ausgeprägten Gipfelpunkte. Der Untergrund ist weitgehend wasserundurchlässig, dies begünstigt die Bildung von Quellen und Nassgallen. Typisch sind die Trockengräben in den Waldgebieten. Dominierender Waldlebensraum ist der **Mullbraunerde-Buchenwald**, deutlich seltener der **Trockenhang-Kalkbuchenwald** oder der **Eichen-Hainbuchenwald**.

Im „Kalk-Wienerwald“ lassen die Zerklüftung und die leichte Lösbarkeit des Kalkes die Niederschläge gut in den Untergrund eindringen, es kommt zum unterirdischen Abfließen des Regenwassers und dadurch zu zahlreichen Karsterscheinungen. Zwischen steilen zerklüfteten Kalk- und Dolomittfelsen befinden sich scharf eingeschnittene und steile Täler. Die Vegetationsdecke ist nicht geschlossen. Die am meisten verbreitete Waldgesellschaft ist hier der **Trockenhang-Kalkbuchenwald**, großflächig kommen hier auch **Schwarzföhrenwälder** vor.

Entlang der Thermenlinie südlich von Wien bilden die Kalkalpen den Ostabfall in das Wiener Becken. Hier finden sich bereichsweise eindrucksvolle Ausprägungen von Brandungsterrassen. Dieses geologische Bruchsystem am Abbruch der Nördlichen Kalkalpen zum Wiener Becken verläuft entlang der Linie Bad Fischau - Bad Vöslau – Baden - Mödling in das Wiener Stadtgebiet (Oberlaa). Die Wälder weichen hier einer offenen Weinbaulandschaft. Dominierende Waldgesellschaft sind die **Submediterranen Kiefernwälder mit endemischen Schwarzkiefern**.

Landschaftsprägend sind die ausgedehnten Wiesen. Besonders im zentralen Wienerwald und am Nordwestabfall in das Tullnerfeld findet man noch großflächig Extensivgrünland. Allerdings ist generell ein starker Grünlandverlust in den letzten Jahrzehnten festzustellen. Besonders charakteristisch sind die ein- bis maximal zweischürigen und buntblühenden trockenen Magerwiesen. Nur noch sehr selten ist ungedüngtes Grünland auf feuchten bis nassen Standorten, welches ehemals teilweise auch nur zur Streugewinnung genutzt wurde und Lebensräume wie **Pfeifengraswiesen** bzw. **Kalkreiche Niedermoore** bildete.

Die Bedeutung des Natura 2000 Gebietes erklärt sich durch seine großflächigen, geschlossenen und wenig zerschnittenen Buchenwälder, welche einzigartig in Mitteleuropa sind, überdies besitzt der Wienerwald die einzigen bedeutenden **Submediterranen Schwarzföhrenwälder** in Österreich und nimmt dadurch herausragende Stellung im europäischen Naturschutzsystem ein. Die vielfältige Wienerwaldlandschaft bietet neben den Bewohnern naturnaher Wälder, auch Kulturlandschaftsbewohnern Lebensraum. Die Lage im biogeographischen Übergangsbereich ist verantwortlich für den hohen Artenreichtum.

Europäische Bedeutung besitzt der Wienerwald zum Beispiel für eine ausgesprochene Waldfledermausart, die sehr seltene **Bechsteinfledermaus**. Äußerst seltene Fledermausarten wie das **Kleine Mausohr** und die **Wimperfledermaus** besitzen im Gebiet einige Wochenstubenquartiere. Viele an totholzreiche Wälder gebundene Käferarten, wie der **Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer**, **Großer Eichenbock** und der **Alpenbock** besitzen hier wichtige und zumindest österreichweit bedeutende Lebensräume. Aber auch eine Tierart

des extensiven Grünlandes (hauptsächlich Trockenrasen), das **Ziesel**, findet in der Kulturlandschaft ideale Bedingungen. Sie benötigen offene Flächen mit niedriger Vegetation, im Idealfall Trockenrasen und Hutweiden, diese Zieselhabitats sind rar geworden in Österreich. Im Wienerwald findet sich eine große, stabile Population mit internationaler Bedeutung, heimisch auf der Perchtoldsdorfer Heide.

Große Teile des Waldgebietes besitzen aufgrund ihrer strukturellen Ausstattung und kleinklimatischen Verhältnisse eine hohe Eignung als Lebensraum für den **Alpenkammolch**. Der Alpenkammolch bevorzugt Auwälder, Laub- und Mischwälder in Verbindung mit Feuchtwiesen. Die Verbreitungsgrenze in Österreich ist gleichzeitig auch die nördliche und östliche Arealgrenze dieser Art.

Internationale Bedeutung im Natura 2000 Gebiet hat auch das Vorkommen des **Österreichischen Drachenkopfs**, eine äußerst seltene Pflanzenart, die in Österreich nur mehr zwei Vorkommen besitzt, wovon eines im Gebiet des Wienerwaldes im Naturschutzgebiet Teufelstein liegt.

Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber der Region Wienerwald ist die Forstwirtschaft. Hauptsächlich werden die Waldflächen von Großwaldbesitzern bewirtschaftet, die Besitzverhältnisse spiegeln sich auch im Waldbild wider. Zum überwiegenden Anteil handelt es sich um Laubwälder, sekundäre Nadelwälder sind die große Ausnahme.

## Typische Gebietsfotos



*Wälder des Lebensraumtypes **Mullbraunerde-Buchenwald** stocken im Flyschwienerwald. Das dichte Kronendach lässt kaum andere Baumarten aufkommen. Die Krautschicht ist gut entwickelt, typisch ist ihre frühe Blühzeit vor dem Laubaustrieb der Buchen im Frühjahr.*



*Der Lebensraumtyp Submediterrane Kiefernwälder mit endemischen Schwarz-Kiefern in Preinsfeld, südlich von Heiligenkreuz. Auf den nahezu nackten Kalkfelsen stocken nur noch die lichten Bestände der Schwarz-Föhre, sie befindet sich am Peilstein in ihrem nördlichsten natürlichen Verbreitungsgebiet.*